

Erfahrungsbericht

Reed College 2017/ 18

Mein Erfahrungsbericht soll dazu dienen zukünftigen Reed Student*innen einen Einblick und praktische Tipps zu geben. Ich will jedoch nicht zu sehr ins Detail gehen, damit einige Überraschungen noch verborgen bleiben. Schließlich ist Portland und besonders Reed geprägt von einer Einzigartigkeit, die sich nur schwer reduziert auf ein paar Seiten beschreiben lässt.

Wohnen/ Campus

Auf dem Reed Campus gibt es verschiedene Dorms, die sehr unterschiedlich sein können. Es gibt kleinere Häuser in denen maximal 10 Student*innen wohnen, größere moderne hotelähnliche Gebäude und alte an Hogwarts erinnernde Dorms. Alle sind mit dem Nötigsten an Möbeln ausgestattet. Allerdings müssen einige Dinge wie zB. Kissen, Decke, Bezüge, Spiegel, Schreibtischlampe, usw selbst besorgt werden. Während der Orientation Week gibt es jedoch einen von der Uni organisierten Ausflug zu Target, wo alles Nötige besorgt werden kann.

Vor Beginn des Semesters haben die Student*innen die Möglichkeit im housing portal Präferenzen anzugeben. In der Regel erhalten FU Student*innen ein Einzelzimmer; Doppelzimmer existieren jedoch und es ist möglich über das Portal andere Student*innen zu finden mit denen man sich ein Zimmer teilen kann.

Je nach Dorm kann der Weg zu den Vorlesungsräumen und der Bibliothek lang (ca. 15min Fußweg) oder kurz sein. Der Campus ist jedoch so schön gestaltet, dass ein kleiner Spaziergang nicht weiter stört.

Kurswahl/ Akademisches

Ein Punkt, der hier besonders hervorgehoben werden sollte, ist, dass bestimmte Kurse jedes Jahr, andere Kurse jedoch nur vereinzelt angeboten werden. Das ist insbesondere für diejenigen Studenten wichtig, die sich für Reed bewerben bevor der Kurskatalog des nächsten Jahres veröffentlicht wurde. Dementsprechend kann es vorkommen, dass bestimmte Kurse genau während des Auslandsjahres nicht angeboten werden (das war bei mir leider teilweise der Fall). Die Kursauswahl ist dennoch sehr groß und es lassen sich dadurch schnell Alternativen finden. Man hat hier auch die Möglichkeit in Kurse/ Fachbereiche reinzuschnuppern, die vielleicht nicht 100%ig der eigenen Disziplin angehören. Die Sprachkurse sind beispielsweise sehr zu empfehlen. Gewählt werden die Kurse online zu Beginn des Semesters.

Ich habe während meines Auslandsjahres drei Kurse pro Semester gewählt und war damit reichlich ausgelastet. Der Arbeitsaufwand pro Kurs kann sehr unterschiedlich sein

(je nach Fachbereich, Professor usw.), jedoch würde ich ihn als generell höher einschätzen als an der FU. Man muss sich also auf viele Stunden in der Bibliothek oder in Lerngruppen einstellen.

Zusätzlich bietet Reed ein weitgefächertes Sportprogramm, das von Yoga über Fechten, Tango, und Bogenschießen alles einschließt.

Finanzielles/ Nebenjobs

Das Stipendium des Direktaustausches deckt tuition, board plan und housing ab. Darüber musst du dir also keine Gedanken machen. Kosten, die vor Ort noch auf dich zu kommen, sind u.a.: Druckkosten (einige Professoren erlauben keine Laptops in ihren Seminaren und wollen daher, dass die jeweiligen Texte ausgedruckt werden), Bücher (Bücher, die du für einen Kurs benötigst, können über den Reed Bookstore erworben werden; manchmal macht es aber auch Sinn Bücher online auszuleihen bzw. zu bestellen, da sie dort günstiger sein können; die kostenlose Test-Mitgliedschaft als Student bei AmazonPrime bietet sich hier an), Krankenversicherung, Handy, Haushaltsgegenstände (siehe oben) und Ausflüge/ Trips. Über Reed Facebookgruppen („buy/ sell/ trade“) könnt ihr manchmal auch das ein oder andere Schnäppchen abgreifen. Es lohnt sich also dort ab und zu mal reinzuschauen.

Portland ist recht teuer, lass dich davon jedoch nicht abhalten die Stadt zu erkunden und neue Sachen auszuprobieren. Ich würde dir auf jeden Fall empfehlen während des Fall, Winter, oder Spring breaks Oregon und Umgebung zu erkunden oder dich für einen der kostenlosen Gray Fund trips einzuschreiben.

Außerdem kannst du den Visumsvorgaben entsprechend Jobs am Campus, sprich solche, die durch die Universität angeboten werden, annehmen. Ich habe zum Beispiel nebenbei für das German department gearbeitet und mir dadurch ein bisschen Taschengeld dazu verdienen können. Zum arbeiten benötigst du eine Social Security Number und musst einige Formulare ausfüllen. Alles in allem ist das aber ein übersichtlicher Prozess, bei dem dir das Business Office weiterhelfen kann.

Krankenversicherung

Erwähnenswert hier ist, dass ihr während des Auslandssemesters weiterhin in Deutschland krankenversichert sein müsst, um an der FU immatrikuliert zu bleiben. Es macht daher Sinn sich zu erkundigen, ob ihr die von Reed angebotene sehr teure Krankenversicherung (ca. 850\$ pro Semester) wirklich in Anspruch nehmen müsst. Einige deutsche Studenten haben die Reed Krankenversicherung waiven können, es ist also nicht aussichtslos.

Handy/ SIM-Karte

Die Uni versorgt euch im Willkommenspaket u.a. mit einer amerikanischen SIM-Karte. Im Vergleich mit anderen Anbietern erschien mir diese allerdings als sehr teuer. Ich habe mich daher für TING mobile entschieden, da man dort je nach Daten-/ SMS-Verbrauch bezahlt.

Gastfamilie

Ich selbst habe darauf verzichtet am Gastfamilienprogramm teilzunehmen. Einige meiner Mitstudenten haben jedoch Gastfamilien gehabt und damit größtenteils positive Erfahrungen gesammelt. Der Austausch mit einer Gastfamilie kann einen zusätzlichen Einblick in die amerikanische Kultur geben und besonders jüngeren Studenten, die vielleicht das erste Mal für längere Zeit im Ausland sind, eine gute Stütze außerhalb des Campus bieten.

Reed ist sehr bunt und vielseitig. Das gilt für Charaktere, Kleidungsstile, Identitäten, sowie sozialen Status, Unterrichtsstile und Überzeugungen. Das kann auf den ersten Blick etwas überwältigend wirken, man gewöhnt sich aber schnell daran und einem wird auch klar, dass Reed eben genau von dieser Vielfalt lebt. Genießt also die Eigenheiten Reeds solange ihr da seid, denn das Jahr wird schneller rumgehen als ihr denkt.